

1. Record Nr.	UNINA9911047871503321
Autore	Mader Esto <p>Esto Mader, Universität Potsdam, Deutschland </p>
Titolo	Queere Räume : Handlungsfähigkeit, Affekte und Praktiken von Un_Bestimmtheit prekärer Subjekte / Esto Mader
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2023
ISBN	9783839468180 3839468183
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (351 pages)
Collana	Queer Studies
Soggetti	Queer Raum Space Queerer Raum Affect Agency Affekt Handlungsfähigkeit Collectivism Kollektivität Precarity Prekarität Subject Materiality Subjekt Materialität Subculture Subkultur Discourse Schutzraum Participation Security Diskurs Teilhabe Belonging Sicherheit Gender Zugehörigkeit City

Queer Theory	
Geschlecht	
Gender Studies	
Urban Studies	
Stadt	
<b>Lingua di pubblicazione</b>	Tedesco
<b>Formato</b>	Materiale a stampa
<b>Livello bibliografico</b>	Monografia
<b>Nota di contenuto</b>	<p>Cover -- Inhalt -- Danksagung -- 1 Einleitung -- 1.1 Feministische (Subjekt)Kritik und Handlungsfähigkeit -- 1.1.1 Dezentrierung des Subjekts -- 1.1.2 Kritiken an binären Logiken -- 1.2 Den Blick auf Praktiken richten -- 1.2.1 Praktiken als Scharnier -- 1.2.2 Identitätskritik -- 2 Begriffe und Konzepte -- 2.1 Praktiken der UnBestimmtheit -- 2.1.1 Unbestimmtheit -- 2.1.2 Das Prekäre -- 2.2 Subjekt -- Subjektpositionen -- Identität -- Fehlanrufung -- 2.3 Handlungsfähigkeit mit transformativem Potenzial -- 2.4 Queer: Ein stets umkämpftes Feld -- 2.5 Kollektivität jenseits einer Kollektividentität -- 2.6 Affekte, Gefühle und Atmosphären -- 2.6.1 Affekte als Intensitäten und Gefühle als erfahrbare Zustände -- 2.6.2 Atmosphären -- 2.7 Raum -- 3 Methodisches Vorgehen und Problematiken -- 3.1 Feldforschung -- 3.1.1 Feldzugang -- 3.1.2 Das Feld: Queere Räume -- 3.2 Qualitative Interviews -- 3.2.1 Auswahl des Samples -- 3.2.2 Interviewdurchführung -- 3.2.3 Vergleichende Interviewauswertung -- 3.2.4 Einzelfallanalysen -- 3.3 Untersuchung von Affekten -- 3.4 Forschungsethische Fragen -- 3.5 Verschränkung von Feld und Forscherin -- 4 Subjektive Praktiken -- 4.1 Fünf Formen subjektiver Praktiken der UnBestimmtheit -- 4.1.1 Betonung des ›being different‹ -- 4.1.1.1 Öffentliche Durchsichtigkeit entgegen der Stigmatisierung -- 4.1.1.2 Herstellung einer Sprechposition -- 4.1.1.3 Situativität der Wirkweise -- 4.1.2 Reinterpretation -- 4.1.2.1 Weiblichkeitssnormativität -- 4.1.2.2 Bestärkung durch verschobene Subjektposition -- 4.1.2.3 Affektives Empowerment -- 4.1.3 Disidentifikation und identitäres Changieren -- 4.1.3.1 Identitäten, Subjektpositionen und identitäres Changieren -- 4.1.3.2 Sich zur Wehr setzen mit Disidentifikation -- 4.1.4 Pragmatismus: Praktiken des Sich Entziehens und Aushaltens -- 4.1.5 NetzwerkPraktiken.</p> <p>4.1.5.1 Überlebensfunktion von Netzwerken -- 4.1.5.2 Umlaufen der Fehlanrufung -- 4.2 Gefühlte Handlungsfähigkeit -- 4.2.1 Perspektive der Subjekte -- 4.2.2 Zwei Taktiken -- 4.2.3 Rückschlüsse für ein Konzept von Handlungsfähigkeit -- 4.2.3.1 Selbstbefähigung? -- 4.2.3.2 Zwischenfazit -- 5 Kollektive Praktiken -- 5.1 Einführung in die betrachteten queeren Räume -- 5.1.1 Ein queerer Kiezspaziergang -- 5.1.2 Stadträumliche Priorisierung -- 5.2 Der imaginierte Basiskonsens -- 5.2.1 Artikulierte Queerverständnisse -- 5.2.1.1 Queer als Metakategorie -- 5.2.1.2 Queer als Lebensweise -- 5.2.1.3 Queer als kritische Haltung -- 5.2.2 Drei implizite Widersprüche -- 5.2.2.1 Die Identität der NichtIdentität -- 5.2.2.2 (K)eine Abgrenzung zum ›Mainstream‹ -- 5.2.2.3 Zugehörigkeitsgefühl? -- 5.2.3 Fluidität queerer Szenen -- 5.3 Queering Space -- 5.3.1 Materialität und Normen -- 5.3.2 Norm der Zugänglichkeit -- 5.3.3 Zentralität der Bühne -- 5.3.4</p>

Materielle Veränderungen -- 5.3.5 Kollektive Handlungsfähigkeit im Queering Space -- 5.4 Queering Economies -- 5.4.1 Der NonProfit Gedanke -- 5.4.2 Die Organisationsstruktur -- 5.4.2.1 Unbezahlte Arbeit -- 5.4.2.2 Macht und Wissenshierarchien -- 5.4.2.3 Struktureller Ausschluss und dessen Verhandlung -- 5.4.3 Praktiken des NeuKombinierens -- 5.4.4 Das Haareschneiden und die respektvolle Intimität -- 5.4.5 Kollektive Handlungsfähigkeit in den Queering Economies -- 6 Versammelte Körper -- 6.1 Atmosphäre der Sicherheit in Safer Spaces -- 6.1.1 Produktion des ZuhauseEffekts -- 6.1.1.1 Bekanntheit und Vertrauen -- 6.1.1.2 AwarenessPraktiken -- 6.1.1.3 Sprache und PolicingPraktiken -- 6.1.1.4 Verkollektivierung durch Sicherheit -- 6.1.2 Affektiv vermittelter Ausschluss -- 6.1.2.1 Undurchlässigkeit von Körperansammlungen -- 6.1.2.2 Space Invader -- 6.1.2.3 Ausschluss durch Sicherheit.

6.1.3 Kollektive Handlungsfähigkeit in Safer Spaces -- 6.2 Affekte rund um den transgenialen CSD -- 6.2.1 Affektive Verbindungen -- 6.2.1.1 Ritualisierte heterotope Momente und affektive Resonanz -- 6.2.1.2 Affektive Umarbeitung von OtheringProzessen -- 6.2.1.3 Körperliche Einforderung -- 6.2.2 Affektive Abstoßungen -- 6.2.2.1 Wahrnehmung von Angst und Wut -- 6.2.2.2 Merkmale der Affektivität -- 6.2.3 Handlungsfähigkeit und versammelte Körper -- 6.3 Affektive Praktiken auf queeren Partys -- 6.3.1 Praktiken des Verfehlens -- 6.3.2 Praktiken der gegenseitigen Wertschätzung -- 6.3.3 Interferierende Handlungsfähigkeiten -- 6.3.4 Die Rolle von Affekten für kollektive Handlungsfähigkeit -- 7 Handlungsfähigkeit in queeren Räumen -- 7.1 Drei Dynamiken -- 7.1.1 Taktieren durch subjektive Praktiken -- 7.1.2 Queere Raumproduktion durch kollektive Praktiken -- 7.1.3 Affektive Dynamik durch versammelte Körper -- 7.2 Drei Aushandlungsfelder -- 7.2.1 Sichtbarkeit -- 7.2.2 Teilhabe -- 7.2.3 Sicherheit -- 7.3 Fazit -- 7.3.1 UnBestimmtheit -- 7.3.2 Zwei Antworten -- Glossar -- Begriffe -- Orte -- Veranstaltungen -- Literaturverzeichnis.

---

#### Sommario/riassunto

In queeren Räumen fühlen sich Subjekte stark, die sonst marginalisiert sind. Mittels eines imaginierten Basiskonsens und einer eigenen affektiv-ästhetischen Logik entsteht hier das Gefühl von Zuhause: Es können das zugeschriebene »being different« ausgelebt, Netzwerke geknüpft und sich gegenseitig gefeiert werden. Doch auch solche Räume sind durch Hierarchien, szene-interne Normen und Ausschlüsse strukturiert, was zu steten Aushandlungen führt. Diese sind maßgeblich an der queeren Raumproduktion und den darin entstehenden Handlungsfähigkeiten beteiligt. Esto Mader zeigt mittels diffraktiven Arbeitens die Dynamik queerer Räume und stellt fest: Fluidität ist diesen Räumen intrinsisch gegeben.

---